

Kundenservice-Direktion Köln der AachenMünchener

Umstellung im laufenden Geschäftsbetrieb

Nach der Direktion in Aachen ist die Kundenservice-Direktion Köln der größte Standort des Versicherungsunternehmens AachenMünchener. Bei der Modernisierung der Brandmeldeanlage ließ sich die bisherige, auf HX-Technologie basierende Teillösung problemlos in das neu errichtete, dezentrale Integral-System integrieren.

Die AachenMünchener vereint zwei unter einer einheitlichen Leitung stehende Unternehmen: die AachenMünchener Lebensversicherung AG und die AachenMünchener Versicherung AG. Jedes dieser Unternehmen blickt auf eine lange Geschichte zurück. Während Ersteres auf die 1868 gegründete Deutsche Lebens-, Pensions- und Rentenversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zurückgeht, hat Letzteres seine Wurzeln in der Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit Gründungsjahr 1825. Das Versicherungsunternehmen verfügt neben der Direktion in Aachen über fünf dezentrale Standorte in Köln, Hamburg, Nürnberg, Karlsruhe und Stuttgart. Der größte von ihnen ist die Kundenservice-Direktion Köln. Sie betreut in ihrem Zuständigkeitsbereich Privat- und Firmenkunden und deren insgesamt rund 4,5 Millionen Lebens- sowie Kompositversicherung und

Pensionskasse betreffende Verträge. Die drei Bauteile des beeindruckenden Gebäudekomplexes – ein vom bedeutenden Architekten Egon Eiermann entworfener Altbau von 1957 sowie zwei 1984 fertiggestellte Erweiterungsbauten – beherbergen die Arbeitsplätze von mehr als 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Anspruchsvolles Modernisierungskonzept

Im Januar 1996 zog hier die Brandmeldetechnik in Form einer HX-Zentrale ein, wobei zunächst lediglich Technikräume und Garage mit Handfeuermeldern ausgestattet wurden. Später kamen entsprechende Melder in Fluren und Treppenhäusern und schließlich auch automatische Melder für Küche und Kantine hinzu, wobei nicht alle Teile der Direktion brandmeldetechnisch abgesi-

chert wurden. Als unter anderem die Brandabschnitte und die Länge der Fluchtwege betreffende Änderungen der baurechtlichen Anforderungen eine umfassende Modernisierung dieser Brandmelde-Teillösung erforderten, entschied man sich für eine dezentrale Lösung mit drei Integral-Zentralen und zahlreichen SecuriStar-Meldern. Angestrebt wurde eine flächendeckende Überwachung der Gesamtfläche, wobei bauliche Brandschutzziele mittels Anlagentechnik kompensiert werden sollten. Der Betreiber stellte hierbei hohe Anforderungen an das Modernisierungskonzept.

Störungsfreie Umstellungsphasen

„Die vorhandenen Meldertypen sollten ebenso wie die Lösch- und Rauchsaugsysteme sowie Brandfallsteuerungen übernommen werden“, erläutert Leo Krekels, Abteilungsleiter Sicherheitstechnik beim ausführenden Heinsberger Errichterbetrieb Elektro Jansen GmbH. „Zudem musste die Anlage im laufenden Geschäftsbetrieb umgestellt

Die Kölner Kundenservice-Direktion der AachenMünchener mit dem von Egon Eiermann entworfenen Altbau (links im Bild). Hekatron-Gebietsverkaufsleiter Hans-Joachim Jäschke und Leo Krekels von Elektro Jansen begutachten eine der neuen Integral-Zentralen.





Alt und neu direkt nebeneinander: die alte HX-Zentrale (links) und eine der drei neuen Integral-Zentralen.

werden, wobei es zu keiner Zeit zu einem Überwachungsausfall kommen durfte. Mit anderen Anlagen als dem flexiblen und dezentralen Integral-System wäre das in dieser Weise nicht zu lösen gewesen.“ Da die neue Zentralengeneration sowohl alte als auch neue Meldertechnologien oder beide in Kombination unterstützt, gab es während der Installation keine Probleme mit der Integration der vorhandenen Anlagenteile. „Da wir das vorhandene Leitungsnetz übernehmen konnten, entstanden nur geringe Verkabelungskosten“, führt Leo Krekels weiter aus. „Der dezentrale Aufbau des Systems ermöglichte es uns zudem tatsächlich, während der verschiedenen Bauphasen störungsfrei vom alten auf das neue System umzustellen und dabei zu jeder Zeit eine funktionssichere Teil- oder Einzelüberwachung der Gebäudeteile zu gewährleisten.“

Auch seitens des Betreibers ist man mit dem Ablauf der Arbeiten und dem erzielten Ergebnis absolut zufrieden:



„Die Installationsarbeiten verliefen völlig reibungslos und störungsfrei“, betont Dieter Tünker, Gruppenleiter Allgemeine und Hausdienste Kundenschnellbetreuung Leben. „Und während wir ursprünglich die Nachrüstung und Erweiterung der bestehenden HX-Anlage geplant hatten, haben wir jetzt mit der Umrüstung auf Integral eine wesentlich leistungsfähigere, dezentrale Anlage, wobei das ursprünglich für die HX-Lösung bereitgestellte Budget nicht einmal überschritten wurde.“

Modularer Aufbau

Konzipiert ist die Anlage, die voll und ganz der DIN 14675/A1 entspricht, in Zweimelderabhängigkeit. Ein Hauptalarm läuft dabei via Standleitung direkt bei der Kölner Feuerwehr auf, die vor Ort auf zwei Feuerwehrschränken, ein Feuerwehrkoordinationstableau und Bedienfelder zugreifen kann. Über die EIB-Anlage in das hausinterne Gebäudemanagementsystem integriert, lassen sich dort darüber hinaus bestimmte Informationen der Brandmeldeanlage auswerten und weiterverarbeiten. Zudem lässt deren modularer Aufbau auch künftig Erweiterungen und Veränderungen der Anlage problemlos zu. Und diese stehen nach Abschluss der Modernisierungsarbeiten in Bauteil 1 nach wie vor an, wenn etwa in den nächsten Monaten das Untergeschoss mit Akten- und Bibliotheksräumen in die Brandmeldeanlage integriert wird. Jede dieser Maßnahmen bedeutet ein weiteres Plus an Sicherheit für die Mitarbeiter des Unternehmens ebenso wie für die Sachwerte. ●

Direkt vor dem Haupteingang der Kundenservice-Direktion Köln hat die Feuerwehr Zugriff auf einen von zwei Feuerwehrschränken.

